

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 93.

Sonnabend, den 14. August 1909.

75. Jahrgang.

Gesperrt wird bis mit 21. dieses Monats der Saubachweg und zwar vom Niederpöbeler Gasthof bis zum sogenannten Zimmerweg auf Bärenfelder Staatsforstrevier und durch die Gemeinde Niederpöbel unter Verweigerung des Verkehrs auf den sogenannten P.-Weg.

959 A. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, den 9. August 1909.

Der am 1. August fällig gewesene III. Termin Gemeindeanlagen ist spätestens bis 16. d. M. an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 12. August 1909.

Polales und Sächsisches.

Wir verweisen auf das Inserat in vorliegender Nummer, wo Mark 400000 4% bis 1914 unkündbare Anleihe der Handelskammer zu Dresden, die das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, übernommen hat, zum Kurse von 101.50% zur Subskription gestellt werden. Am hiesigen Plage nimmt der Voransch.-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend, e. G. m. b. H., Anmeldungen schon jetzt kostenfrei zu den Originalbedingungen entgegen. Da angesichts der Bonität der Anleihe, die mit ministerieller Genehmigung aufgenommen wurde, und deren Sicherheit durch die Steuerkraft der Handelskammermitglieder gewährleistet ist, wohl eine starke Nachfrage zu erwarten steht, dürfte es sich empfehlen, eventuelle Anmeldungen bald vorzunehmen.

Theater. Das Sudermannsche Schauspiel „Das Glück im Winkel“, das am Mittwoch über die Bretter ging, hatte sich leider nur eines schwachen Besuches zu erfreuen, was sowohl in Anbetracht des Stückes selbst, als auch seiner guten und, von Geringfügigkeiten abgesehen, exakten Darstellung wegen zu bedauern war. Aber ein Schauspiel muß verstanden werden, und die Lektion über das Thema „Wie verhält man sich bei einem Schauspiel“, die einigen lustigen Theaterbesucherinnen erteilt wurde, weil sie, ihren als Spasmacher bekannten „Theaterliebhaber“ an diesem Abend verkennend, vollständig aus der Rolle gefallen waren, war an sich gewiß berechtigt, nur — na — der „Ton“ war wohl doch etwas vorbeigelungen und — weniger wäre auch mehr gewesen. Die Kohlen säure-Zwischenaktmusik erregte nicht in jeder Nummer Wohlgefallen. — Heute Freitag wird „Büschles“, ein bekanntes Volksstück mit Gesang, gegeben. — Fräulein Schneider-Hoffmann, die Solotänzerin vom Chemnitzer Stadttheater gastiert am Montag zum 2. Male und bringt für diesen Abend vollständig neues Programm. — Am Sonntag wird „Robert und Bertram“ gegeben. In Vorbereitung ist „Kater Lampe“ von Kolenow und „Manöverregen“.

Ripsdorf. Von der Fremdenliste für die Höhenkurorte Ripsdorf, Bärenfels und Bärenburg ist jetzt die Nummer 6 erschienen und weist dieselbe auf die Zeit vom 22. Juli bis 8. August 1909 an angekommenen Sommergästen 293 Parteien mit 659 Personen, und 159 Passanten nach. Die Gesamtbesuchszahl beträgt bis zum 8. August (einschließlich der Wintergäste) 2054 Parteien mit 3913 Gästen und 1577 Passanten.

Sabisdorf. Nächsten Sonntag, den 15. August, feiert unser langjähriger, jetzt emerit. Kantor Carl Schwente im Alter von 93 Jahren mit seiner 91jährigen Ehefrau Adelheid geb. Franz bei immerhin tüftiger Gesundheit das Fest der eisernen Hochzeit.

Dresden. Den Bestimmungen für die diesjährigen Korpsmanöver des XII. (1. R. S.) Armeekorps entnehmen wir folgendes: I. Manöver am 18. September. Das Generalkommando nimmt am 16. und 17. September Quartier in Mulda. Am 18. September manövriert die 23. gegen die 32. Division unter Leitung des kommandierenden Generals, General der Kavallerie v. Broitzem. Parteiführer sind die Kommandeure genannter Divisionen, Generalleutnants v. Gersdorff und v. Schweinitz. An diesen Manövern nehmen außer den aktiven sächsischen Truppen teil: zwei aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes gebildete Reservebataillone, und zwar das 3. Bataillon Infanterie-Regiments 178 (Ramenz) und Reserve-Jägerbataillon (bei Jägerbataillon 13 in Dresden aufgestellt), ferner zwei Batterien des Königl. Preussischen Garde-Fußartillerieregiments aus Spandau und eine halbe Korps-Telegraphen-Abteilung vom Telegraphenbataillon Nr. 1 (Berlin). Vom 17. zum 18. September bivallieren die Fußtruppen: höhere Stäbe und berittene Truppen beziehen enge Quartiere. Bei ungünstiger Witterung werden auch die Fußtruppen in Notquartieren untergebracht. II. Manöver am 20. und 21. September. Am 20. und 21. Sep-

tember manövrierten das XII. (1. R. S.) Armeekorps gegen das XIX. (2. R. S.) Armeekorps unter der Leitung des Generallieutenants der II. Armeeeinspektion des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen. Als Chef des Generalstabs der Leitung ist Oberst Frhr. v. Lindeman, Chef der Zentralabteilung des Königl. Sächs. Generalstabs, bestimmt worden. Außerdem treten zur Leitung noch einige Generalstabs- und Ordonnanzoffiziere sowie der Adjutant der II. Armeeeinspektion Major v. Brauchitsch. Die Manöverleitung tritt am 18. September in Hainichen zusammen und nimmt dort Quartier bis 21. September. Die Leitung führt am 20. und 21. September die Kommandoflagge eines Armeekorps-Oberkommandos. Parteiführer sind die kommandierenden Generale des XII. und XIX. Armeekorps, General der Kavallerie v. Broitzem und General der Artillerie v. Kirchbach. Das XII. Armeekorps bildet die rote, das XIX. Armeekorps die blaue Partei. Beide Parteien tragen Helmüberzüge; als Unterscheidungszeichen legt die rote Partei ein rotes Band am Helmüberzug an. Am 20. September bivallieren sämtliche Truppen, auch die berittene; höhere Stäbe beziehen enge Quartiere.

Delsnig i. B. Nachdem sich in den letzten Tagen auch in der hiesigen Gegend Nonnenfaller in größerer Menge gezeigt haben, richtet die Königl. Amtshauptmannschaft an alle, welche zur Bekämpfung dieses Waldschädlings berufen sind, das wiederholte Ersuchen, alle Maßnahmen zu seiner Vernichtung ungesäumt und mit Nachdruck durchzuführen. Den Lehrern ist durch Erlass der Königl. Bezirksschulinspektion mitgeteilt worden, daß bei massenhaftem Auftreten der Nonne den Schulkindern unter gewissen Voraussetzungen sogenannte „Nonnenferien“ gewährt werden können. Falls auch die Schulkinder zum Vernichten der Falter nicht ausreichen sollten, würden die Ortsvereine (Feuerwehr, Turner usw.) zur Mitwirkung aufzufordern sein.

Oberwiesenthal. Das zwischen Karlsbad und Joachimsthal (Reilberg) verkehrende Automobil stieß an einen Stein und wurde beschädigt. Das ausliegende Benzin geriet in Brand und dadurch wurde der Wagen zerstört. Die Fahrgäste kamen ohne Schaden davon.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser wird vom 30. August bis 5. September den Herbstmanövern der Marine beiwohnen, den letzten, die Prinz Heinrich befehligen soll.

— Fürst Bülow wird den Herbst in Klein-Flotbel, den Winter in Rom verbringen.

Berlin. Der General der Kavallerie von Einem ist auf seinen Wunsch von seiner Stellung als preussischer Kriegsminister entbunden und mit der Vertretung des beurlaubten kommandierenden Generals des 7. Armeekorps beauftragt worden. Der überraschend erfolgte Rücktritt des Kriegsministers ist lediglich auf den besonderen Wunsch des Generals, an die Spitze eines Armeekorps gestellt zu werden, zurückzuführen. General von Einem, der, sobald das Abschiedsgesuch des Generals von Bernhardt Erledigung gefunden haben wird, auch zum kommandierenden General des 7. Armeekorps ernannt werden wird, ist in diesem Armeekorps eine bekannte Persönlichkeit. Er hat hier einst das Kürassier-Regiment Nr. 4, das zum Korps gehört, als Kommandeur befehligt und ist der Chef des Generalstabes dieses Korps gewesen. Auch jetzt hat der General noch in seiner Stellung à la suite der 4. Kürassiere besondere Beziehungen zum Korps. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Es ist jedoch anzunehmen, daß einer der Herren, die früher längere Zeit in maßgebenden Stellen dem Kriegsministerium angehörten, in erster Linie in Frage kommt. Es werden u. a. der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. Heeringen, ferner der jetzige Chef des Ingenieur- und Pionierkorps General der Infanterie v. Beseler, sowie der Kommandeur der 15. Division Generalleutnant Gallwitz und der Kommandeur der 13. Division Generalleutnant Sixt v. Arnim

genannt. Herr von Einem hat das verantwortungreiche Amt eines preussischen Kriegsministers sechs Jahre innegehabt.

— Zum Nachfolger des Herrn von Einem ist der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie von Heeringen ernannt worden.

— Der kommende Erzbischof von Posen-Gnesen soll nach dem Kurzer Warschawski der kürzlich ernannte Kanonikus Sander sein. Die preussische Regierung habe nur noch einige Schwierigkeiten beim päpstlichen Stuhle zu überwinden, der sich weigere, einen „Ausländer“ (einen nicht in der Provinz geborenen Priester) zum „Polnischen Primas“ zu bestätigen.

Riel. Der Kaiser wird in diesem Jahre den Herbstmanövern der Flotte vom 30. August bis 5. September beiwohnen. Zum ersten Male wird die Herbstübungsflotte aus vier Geschwadern bestehen. Die Manöver sollen in der Nordsee stattfinden.

Breslau, 12. August. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Rattowitz: Heute früh 5 Uhr ist ein deutscher Ballon mit vier Insassen beim Ueberfliegen der russischen Grenze von russischen Grenzsoldaten heftig beschossen worden und mußte landen. Drei Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt. Die russischen Grenzsoldaten eröffneten das Feuer auf den deutschen Ballon, noch bevor dieser die russische Grenze erreicht hatte. Der Ballon überflog die Grenze bei dem Dorfe Pizelaita.

Von anderer Seite wird dagegen darüber berichtet:

Oppeln, 12. August. Zuverlässigen Mitteilungen zufolge sind die Insassen des auf russischem Gebiet niedergegangenen deutschen Ballons nach Revision der Pässe ohne jede Belästigung freigelassen worden. Eine Beschleßung oder Verletzung der Insassen oder des Ballons hat nicht stattgefunden. Als der Ballon in Sicht kam, haben die russischen Grenzsoldaten nur die üblichen Signalschüsse abgegeben, worauf die Patrouillen zusammenkamen und den Luftschiffern beim Landen behilflich waren. Der Ballon, um den es sich handelt, war der Ballon Tschudi, Eigentum des Berliner Vereins für Luftschiffahrt. In der Gondel befanden sich die Herren Dr. Brinkmann und Mehler. (Ja, ja, es geht nichts über eine genaue Berichterstattung.)

Frankreich. Es ist nicht richtig, daß Frankreich bisher England, Rußland und Italien offiziell den Vorschlag gemacht hat, die Kabinette in Wien und Berlin zur Teilnahme an der Lösung des Arelaproblems einzuladen. Es liegt jedoch in der Absicht Frankreichs, sobald die Frage sich ergeben wird, an Deutschland und Oesterreich-Ungarn das Ersuchen zu richten, mit den Schugmächten an der Regelung der Arelastrage sich zu beteiligen.

Frankreich. Die Fahnenflucht Stellungspflichtiger hat nach den Statistiken von 1907 auf 1908 ungeheuer zugenommen. Während nämlich von 1903 bis 1907 die betreffenden Ziffern zwischen 2000 und 5000 schwankten, haben sich von dem in 1908 eingestellten Jahrgang 11.782 Mann der Dienstpflicht entzogen. Außerdem waren 10.304 Stellungspflichtige bereits vorbeurlaubt, also nicht für die in Frankreich stehende Armee verwendbar. Von diesen wurden 1084 den Strafbataillonen in Afrika überwiesen.

Frankreich. Gelegentlich der Schießversuche bei Toulon gegen den alten Kreuzer „Jena“, denen der neue Marineminister beiwohnte, hat dieser eingehend alle Marinerefforts in Toulon inspiziert, und, wie die Blätter melden, die Notwendigkeit einschneidender Aenderungen erkannt. Die Reformen des Ministers werden sich in folgender Richtung bewegen: Volle Ausnutzung der Befugnisse und Schiffe, vollständige Ergänzung der Munition auf jedem Schiffe und Verbesserung der Arsenale, vor allem derjenigen von Toulon und Brest. Die erforderlichen Kredite wird der Marineminister im nächstjährigen Budget fordern.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn. im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Italien. Bei der Ausbesserung eines alten Eisenbahnwagens in Benevent wurde ein Kasten entdeckt, dessen Deckel aufgesprungen war. Der Stationsvorsteher stellte fest, daß der Kasten 1700000 Lire enthielt. Da niemand in Italien eine so große Summe als verloren anmeldete, besteht die Vermutung, daß sie aus den Trümmern von Messina gestohlen wurde.

Fiume, 11. August. Heute vormittag drangen drei Russen in die Fiumer Allgemeine Kreditbank ein, schossen den Kassierer nieder, raubten Banknoten und 3100 Kronen Bargeld und ergriffen die Flucht. Auf der Verfolgung gaben die Räuber zahlreiche Schüsse ab, doch gelang es den Polizisten schließlich, einen von ihnen niederzuschlagen und festzunehmen. Der Verhaftete, bei dem das geraubte Geld gefunden wurde, gab an, der Obojsaer Elektrotechniker Salomon Rischinowski zu sein. Die beiden anderen Verbrecher entkamen.

Locarno. Der Ballon Spellerinis, „Sirius“, der Sonntag früh mit drei Passagieren von Chamonix aufstiegen war, ist nach vollständiger Ueberquerung des Mont Blanc-Gebiets und der Walliser Alpen Sonntag abend auf der Alp Ruscada an der Grenze von Tessin und Italien auf 1800 Meter Höhe glatt gelandet. Auf der Fahrt, die ein unvergleichliches Panorama bot, wurde eine Maximalhöhe von 5600 Meter erreicht.

Türkei. Die Europareise des neuen Sultans der Türkei findet, wie die Konstantinopeler „Sabah“ bestimmt erfährt, im Herbst 1910 statt. Der Sultan wird die Höfe sämtlicher europäischen Großmächte besuchen. Die Dauer der Reise soll aber vier Wochen nicht überschreiten.

Mezilla. Die Zahl der Kiffbewohner, die am heiligen Krieg gegen Spanien teilnehmen, wächst immer mehr. Man zählte auf den umliegenden Gebirgsgipfeln 473 Signalfener, welche miteinander korrespondierten. Die Spanier hatten das Geräusch verbreiten lassen, daß ein Vormarsch auf Sellen vorbereitet werde. Daraufhin konnte der spanische Militärballon am nächsten Morgen beobachten, daß an verschiedenen Stellen, wo ein Angriff erfolgen sollte, Bewegungen zu bemerken waren. Die Zahl der kampffähigen Kiffbewohner wird auf mindestens 30000 veranschlagt.

Bolivia. Die Situation in Südamerika ist wieder gefährdet. Bolivias Kriegspartei ist angeblich vorbereitet, einen Staatsstreich zur Beibehaltung des Expräsidenten Montes gegenüber dem neugewählten Präsidenten Villazon zu machen. Dann ist der Krieg Bolivias mit Peru kaum zu vermeiden und eine Verwicklung zwischen Chile und Argentinien wahrscheinlich.

Von unserer Gewerbekammer.

Dem soeben erschienenen Bericht der Gewerbekammer Dresden auf 1908 ist ein Sonderheft beigegeben, enthaltend die Verhandlungen und Gutachten über die von der genannten Gewerbekammer bekanntlich angeführte Frage der Einschränkung der Vergünstigungen für die Ausfuhr von Getreide. Wir entnehmen dem Heft das Folgende:

Bis zum 1. Oktober 1879 ging das Getreide nach Deutschland zollfrei ein, von da ab mußte für Roggen und Weizen, die hier als unser Brotgetreide hauptsächlich in Betracht kommen, auf den Doppelzentner 1 M. Zoll bezahlt werden. Die Zollsätze waren im Laufe der Zeit verschiedenen Schwankungen unterworfen. Heute beträgt der Mindestsatz für Roggen 5 Mark, Weizen 5,50 Mark, Malzgerste 4 Mark (für Futtermittel ist man bis auf 1,30 Mark herabgegangen); für Mehl wurden 11,55 Mark pro Doppelzentner festgesetzt. Durch diese Zölle wird natürlicherweise die Getreideausfuhr erschwert (was ja auch ihr Zweck ist). In Deutschland selbst ist der Getreidebau sehr verschieden, d. h. in der einen Gegend herrscht Ueberfluß an Brotgetreide, in der anderen Mangel. Letztere deckten vor dem Bestehen der Zölle ihren Bedarf oft aus dem nahen Auslande auf leichte Weise, jetzt versucht die Regierung durch Aenderung der Frachtsätze und viele andere Mittel einen Ausgleich im Inlande zu schaffen, was aber alles nicht befriedigt, bis man schließlich in den sogenannten zollfreien Einfuhrscheinen ein gutes Mittel gefunden zu haben glaubte.

Durch Gesetz wurde 1894 bestimmt, daß bei der Ausfuhr von Getreide eine Bescheinigung erteilt wird, welche zur zollfreien Einfuhr der dem Zollwerte entsprechenden Menge der nämlichen Warengattung innerhalb 6 Monaten berechtigt. Damit war es möglich, z. B. in Ostdeutschland bei Ueberfluß Getreide nach Rußland oder Schweden usw. auszuführen und mit den erteilten Ein-

fuhrscheinen an einer anderen Stelle des Reiches, wo gerade Mangel herrschte, die gleiche Menge desselben Getreides aus dem nahen Auslande zollfrei einzuführen. Das Getreide wurde so nicht mit der hohen Fracht, z. B. von Ostdeutschland nach dem Rheinlande, belastet. Die Einrichtung wurde im Laufe der Zeit verschiedenen Modifikationen unterworfen. Heute ist nicht mehr nötig, die bei der Ausfuhr von z. B. Roggen erhaltenen zollfreien Einfuhrscheine bei der Einfuhr von wieder nur Roggen zu verwenden, sondern man kann damit den Zoll für eingeführtes Getreide und Getreideprodukte irgendwelcher Art und sogar für Kaffee und Petroleum begleichen. Außerdem wird aber die Getreideausfuhr noch durch Frachtmäßigung für nach dem Auslande gehendes Getreide erleichtert, d. h. das Getreide, welches nur innerhalb Deutschland mit der Eisenbahn transportiert wird, zahlt einen nicht unbedeutend höheren Frachtsatz als dasjenige, welches nach dem Auslande geht. Alle diese Einrichtungen werden naturgemäß auch von der Spekulation ausgenutzt und dem Zwecke, möglichst hohe Getreidepreise im Inlande auf jede mögliche Weise zu erreichen, dienlich gemacht. Tatsächlich ist denn auch, von Ausnahmen abgesehen, der Preis hauptsächlich für Roggen, in Deutschland stets höher, als der Weltmarktpreis.

Bereits Ende 1907 beschäftigte sich der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag auf Antrag der Handwerkskammer Berlin mit diesen Einrichtungen. Bei ihrer heutigen Beweglichkeit wirken eben die zollfreien Einfuhrscheine als Ausfuhrprämie, das deutsche Getreide kann im Auslande billiger verkauft werden als im Inlande. Und dabei ist Deutschland gar nicht imstande, den Eigenbedarf an Brotgetreide zu decken. Aus verschiedenen Gründen unterblieben jedoch damals weitere Schritte.

In der Gesamtsitzung der Gewerbekammer Dresden am 18. Juni 1908 wurde aber die Sache von neuem aufgegriffen und ein ausführliches Gutachten angenommen, in welchem man die Schädlichkeit der Ausfuhrvergünstigungen für die am Brotgetreide interessierte große Allgemeinheit des deutschen Volkes nachwies. Das Gutachten wurde allen in Frage kommenden Behörden und Personen zugelandt mit dem Ersuchen um Unterstützung bei der geforderten Einschränkung der Vergünstigungen dahin, daß die zollfreien Einfuhrscheine nur bei der Einfuhr der Getreideart verwendet werden sollen, bei deren Ausfuhr in gemahlenem oder ungemahlenem Zustande sie erteilt wurden, sowie daß die billigeren Eisenbahnfrachten für nach dem Auslande gehendes Getreide abgeschafft werden.

Am 26. Juni 1908 trat die Sächsische Gewerbekammertagung in Zwickau einhellig obigem Gutachten bei.

Eine ausführliche Behandlung erfuhr der von der Dresdner Gewerbekammer im Sinne des Gutachtens gestellte Antrag auf dem IX. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage im August 1908 in Breslau. Während auf der einen Seite die verschiedensten Bedenken dagegen laut wurden, ging er auf der anderen Seite noch nicht weit genug. Die Abstimmung ergab schließlich aber Ablehnung und Annahme eines anderen Antrages, der den Ausschuß beauftragte, mit den in Betracht kommenden gewerblichen Interessentengruppen in Verbindung zu treten, um die Frage einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Die Dresdner Gewerbekammer nahm hierauf in einem Nachtrage zu ihrem Gutachten Gelegenheit, verschiedene zutage getretene mißverständliche Auffassungen desselben aufzuklären und weitere Erläuterungen zu geben, der Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages aber nahm erneut eine Rundfrage über den Gegenstand bei sämtlichen Handwerks- und Gewerbekammern, bei dem deutschen Landwirtschaftsrat, bei der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammer, beim Deutschen Handeltage, bei dem Wäckerverband „Germania“ und bei den deutschen Mühlenverbänden vor.

In der Sitzung des Ausschusses am 15. Januar d. J. in Leipzig legte die Gewerbekammer Dresden einen ausführlichen Bericht über die auf die Umfrage ergangenen Antworten vor, in welchem sie zu dem Schlusse kommt, daß sie mit ihrem ursprünglichen Antrage sachlich die Mitte zwischen den Meinungen der verschiedenen Interessentengruppen getroffen habe, eine vollständige Uebereinstimmung aller sei aber wahrscheinlich ganz unmöglich. Auf einstimmigen Beschluß des Ausschusses wurde darauf dieser Bericht dem Reichstage und Bundesrate überreicht.

In den Schlussätzen des umfangreichen „Sonderheften“ ist darauf hingewiesen, daß als Gegner jeder Einschränkung

der mehrerwähnten Vergünstigungen nur die Handwerkskammer München, ferner betreffs der Einfuhrscheine der deutsche Landwirtschaftsrat und hinsichtlich der billigeren Frachtsätze die Handwerkskammer Stettin aufgetreten seien. Die angeführten Gründe seien jedoch wenig stichhaltig.

Was die Sache selbst anlangt, so sei einzusehen, daß die Gewerbekammer Dresden einen durchschlagenden Erfolg nicht erzielt habe. Die Gegner finden sich in der Landwirtschaft und im Mühlengewerbe. Bei genauer Prüfung komme man aber zu dem Schlusse, daß gar nicht die Landwirtschaft in ihrer Allgemeinheit einen Nutzen von den hohen Getreidepreisen habe, sondern in der Hauptsache die größeren Güter, vor allem diejenigen mit seltenem Besitzerwechsel (Kirche, Fideikommiß). In der Handwerkskammer Dresden sei festgestellt worden, daß nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifes sofort die Güterpreise stiegen; für den neuen Besitzer würden damit die höheren Getreidepreise meist ganz illusorisch; also: eine Schraube ohne Ende. Es sei natürlich, daß im Reichstage für den Antrag der Dresdner Kammer auf der rechten Seite nur wenige Abgeordnete zu haben sein werden, da diese Herren mit denen, die von den hohen Getreidepreisen Nutzen haben, meistens eng in Verbindung stehen. Die Kammer müsse nun abwarten, was Bundesrat und Reichstag beschließen, und dann möge das deutsche Volk bei der nächsten Reichstagswahl zeigen, ob es mit der gefällten Entscheidung zufrieden ist oder nicht.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

10. Sonntag nach Trinitatis, 15. August 1909.
Text: Luc. 19, 41-48. Heb. Nr. 205.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Pastor Großmann.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Junglingen. Derselbe.
Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation des heiligen Landes.
Beethoven: „Die Ehre Gottes aus der Natur“, Viololo.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 15. August, nachmittags von 1/23-6 Uhr.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, 15. August, nachm. 3-6 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeburg.

(Im Gemeindeamt dafelbst.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8-12 und nachm. 3-5 Uhr.
sowie im Schenkischen Gasthof: Sonntag, den 29. August, nachm. von 2-5 Uhr.

Druckfachen für jeden Bedarf fertigt Carl Zehne.

Beste Nachrichten.

Frankfurt a. M. Das Parjavallofschiff ist auf seiner heutigen Fahrt von der Isla aus durch einen niedergehenden Luftstrom zu einer vorzeitigen Landung gekommen. Es gelang dem Führer des Luftschiffes, es unterhalb der Stadt auf einen freien Platz zu dirigieren, wobei sich besonders die Anwendung der Rückwärtssteuerung bewährte. Die Hülle konnte jedoch nicht davor bewahrt werden, an eines der umliegenden Häuser anzustoßen, wodurch es nötig wurde, das Luftschiff zu entleeren. Die Gondel ist völlig unbeschädigt geblieben. Jemand eine Verletzung von Personen ist nicht erfolgt. Da die Hülle in Reparatur genommen werden muß, dürfte der nächste Aufstieg des Parjavallofschiffes nicht vor etwa 10 Tagen erfolgen.

Paris. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Der 11. August ist nach dem 27. Juli der verlustreichste Tag für die Rifmarokkaner gewesen. Einer Batterie, die bei Melilla aufgestellt war, gelang es, ein in der Schlucht des Kurufgebirges liegendes Haus zu zerstören. Sodann wurde ein Wall in Brand geschossen, der von den Marokkanern errichtet worden war. Zahlreiche Mauren wurden getötet. Ein Ballon zeigte die Richtung der Fliehenden an, die von dem Feuer des Forts Katamellos aufgerieben wurden. Gegen abend wurde eine Beobachtungssektion, die von den Mauren errichtet worden war, durch 9-Zentimeter-Kanonen eines Forts zerstört und begrub mehrere Posten unter sich.

Konstantinopel. Im Laufe des abends hat eine weniger zuversichtliche Auffassung der kretischen Krise die Oberhand gewonnen. Man fürchtet, die Regierung werde kaum im Stande sein, die Erregung des Landes zurückzuführen. Aus den Provinzen laufen fortgesetzt Meldungen ein, über Demonstrationen für Areta. Der Höchstkommandierende hat mit seiner Demission gedroht, da die Erregung der Truppen und der Offiziere unmöglich zu bändigen sei. Auf den Bottschaften der Schuttmächte hält man jedoch an der Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Krise fest.

Entflogen eine blaue Taube mit Fuhring. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Markt 82.**

Eine schöne Wohnung per 15. Oktober oder 1. November zu vermieten. **Rischplatz 131.**

Eine schöne freundliche Stube, möbliert, zu vermieten. **Gartenstr. 244, I. I.**

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer für Herrn oder Fräulein per 1. Sept. zu vermieten, ev. m. voll. Pension. **Café Helno.**

Möblierte Wohnung (Stube und Kammer) passend für zwei Herren, 1. September zu vermieten. **P. Walltor, Altenberger Straße 179.**

Junger Beamter wird zum Mitbewohnen eines hellen, freundlichen Logis gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zwei Horrenschlafstellen zu vermieten. **Markt 45.**

Ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. **Café Helno.**

Frischen böhm. Stückkalk empfiehlt **Hans Ehnas, am Bahnhof.**

Bienenwölfer mit Wohnungen zu verkaufen **Glend Nr. 24.**

Tüchtige auf Sprechmaschinengehäuse eingearbeitete

Polierer werden gesucht. Dauernde und lohnende Stellung. Fahrgehalt wird vergütet.

Franz Schwabe & Co., Holzwarenfabrik Langewiesen in Thür.

Mädchen, welche die Brandmalerei erlernen wollen, werden gesucht **Rudolf Köster & Co., Naundorf bei Schmiedeburg.**

Neue Kartoffeln verkauft **Thiele, Hospitalstraße.**

Birnen zu verkaufen **Hospitalstraße 154.**

Gij. Kochosen, eis. Regulirösen wegen Platzmangel sofort spottbillig zu verkaufen bei

Töpfermeister Helno, Dippoldiswalde.

Gebrauchter Kinderwagen u. Stühlchen billig zu verkaufen. **Gartenstraße 247 B, part.**

Ein 3 1/2 jähriger

Zug- u. Zuchtstute, guter Zieher, stark, steht zum Verkauf. **Altenberg, Rathausstraße Nr. 10.**

Eine 1 1/2 jährige Kalbe ist zu verkaufen in **Lungkwitz Nr. 46.**

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser guter Gatte und Pflegevater, der Handarbeiter und Hausbesitzer
Gustav Bernhard Scheibig
 in Reinhardtsgrimma nach langen schweren Leiden am 11. d. M. sanft verschieden ist.
Reinhardtsgrimma, am 12. Aug. 1909.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. August, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Herzlicher Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und Begräbnis unseres durch Unglücksfall so plötzlich aus dem Leben geschiedenen uns unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Hermann Max Gärtner

drängt es uns, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Fabrikbes. Krasselt für seine Anteilnahme und reichliche Unterstützung; den Beamten und Arbeitspersonal, der Jugend von Albernorf und Elend, unseren lieben Verwandten, wie auch allen Nachbarn, Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dank auch allen, welche uns in unserem herben Schmerz durch Wort und Schrift zu trösten suchten. Möge der liebe Gott alle vor solch schweren Schicksalsschlägen bewahren.
 Du aber, lieber Max, ruhe in die Ewigkeit nach.

Albernorf, am Begräbnistage.
 Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

DANK.

Nachdem wir die irdische Hülle unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin in die letzte Ruhestätte gebettet haben, drängt es uns, allen, die während der schweren Krankheit uns mit Rat und Tat beistanden oder durch ihren Besuch der lieben Kranken ihre Teilnahme bezeugten, herzlich zu danken. Ferner danken wir für den Trost aus Gottes Wort an heiliger Stätte. Auch ist es uns Herzensbedürfnis, den lieben Jugendfreunden und -freundinnen der lieben

Meta

für den herrlichen Schmuck, wodurch sie ihre Freundin noch auf dem Totenbette ehrien, für das freiwillige Tragen der Entschlafenen, für die bestellte Trauermusik, sowie für den herrlichen Palmen- und Blumenschmuck und die ehrenvollen Worte am Grabe zu danken. Ebenso sei dem hiesigen Männergesangsverein, der am Vorabend des Begräbnisses und durch Mitwirken an den Gesängen in der Kirche, durch herrliche Lieder, durch prächtigen Blumenschmuck und Nachruf am Grabe uns Trost spendete, bestens gedankt. Ferner lagen wir den lieben Vätern der lieben Entschlafenen, sowie allen werten Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, die uns durch tröstendes Wort oder durch sinnigen Blumenschmuck oder durch Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre teilnehmende Liebe in so überaus reichem Maße bewiesen, den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank.
 Dir aber, liebe unvergeßliche Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in deine stille Gruft nach.

Reichstädt, am Begräbnistage,
 am 10. August 1909.
 Die tieftrauernde Familie Robert Püschel.

Obst-Versteigerung.

Sonntag, den 15. August 1909, von nachmittags 3 Uhr an, sollen die an der Dorfstraße der Gemeinde gehörigen **Äpfel** an den Meistbietenden unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden. Versammlungsort: **Schusters Gasthof.**
 Reichstädt, den 12. August 1909.
J. Zimmermann, Gemeindevorstand.



Nachdem wir unser heiliggeliebtes, hoffnungsvolles Söhnchen

Gotthard

dem kühlen Schoß der Erde übergeben, drängt es uns allen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste durch Wort und Schrift, sowie durch den herrlichen Blumenschmuck und das zahlreiche Ehrengelicht zur letzten Ruhestätte zu trösten suchten, herzlich zu danken.

Die tieftrauernden Eltern **Herrn Anders und Frau**,
 nebst Brüdern und Großeltern.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams,

Erwin Dreßler

drängt es uns, für die unsern lieben Entschlafenen in so reichem Maße ehrende und uns in unsern tiefen Schmerz tröstende, durch Gesang, Musik, Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und zahlreiches Geleite bewiesene Teilnahme den

herzlichsten Dank

auszusprechen. Du aber, lieber Erwin, bist erlöst von Deinem Dich oft quälenden Leiden. „Ruhe sanft!“ „Ruf Wiedersehen!“

Reinhardtsgrimma, Dresden, Röderau, Burkensdorf,
 den 10. August 1909.

Familie Dreßler.

Nachruf.

Unsern viel zu früh und so plötzlich dahingeschiedenen lieben Jugendfreund

Herrn Erwin Dreßler,

rufen wir noch ein herzliches „Ruhe sanft!“ in sein stilles Grab nach.

Die Jugend zu Reinhardtsgrimma.

Reisig-Auktion.

Sonntag, den 15. August, nachmittags 4 Uhr, soll das in meinem Holzschlage befindliche **Reisig**, zirka 400 Ibd. Meter, an Ort und Stelle aufs Meistgebot versteigert werden.

Ammelsdorf. E. Böhm.

Waggon

große, starke **Schälgurken**, sowie ein großer Posten gutkochende, sehr mehlig

Speisekartoffeln

stehen am **Bahnhof Schmiedeburg** zum Verkauf.

Schälgurken Mandel 110 Pf.
 Kartoffeln 10 Pfd. 35, Ztr. 320 Pf.

Emil Kühnel.

Herrren-Garderoben
 jeder Art
 reinigt oder färbt tadellos und billigst

Franz Zeidler,
 Färberei und chemische Waschanstalt.

Messerputzmaschinen-Ringe u. -leder, sowie **Gummiabfälle**
 empfiehlt **M. Arnold**, an der Post.

Luft- und Schwimmbad Buschmühle.

Täglich geöffnet von früh bis abends. Dienstag und Freitag, nachm. 2—5 Uhr nur für Damen.

Saison-Karte 3 Mk., für Kinder 2 Mk. Tages-Karte 15 Pf., für Licht- oder Schwimmbad für Kinder 10 Pf.

Blumenbinderei

aller Art fertigt geschmackvoll und billig **H. Fleck.**

Bestellung nimmt für Schmiedeburg Fr. Tischlermeister **Arnhold**, in Obercarsdorf Fr. Sattlermeister **Lippmann** entgegen.

Neue Vollheringe, neue geräucherte Heringe, neue marinierte Heringe, Bratheringe, russ. Sardinen, neue saure Gurken frisch eingetroffen bei **Joh. Kalenda.**

Eine Wirtschaft,

24 Scheffel, gute Gebäude, schöne Ernte, vollständiges lebendes und totes Inventar, ist zu verkaufen oder auf ein kleineres Haus mit Garten und etwas Feld zu vertauschen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1000 Zentner altes Hen

sucht per Kasse zu kaufen **Herrmann Donath**, Fouragen-Handlung, **Mühlstraße.**



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines geliebten Sohnes

James

sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Coschütz, den 12. August 1909.
 Die tiefbeträubte Mutter
L. verw. Kröner.



Nachruf.

Nach kaum vollendetem 21. Lebensjahre hat der unerforschliche Ratschluß Gottes unsre liebe Jugendfreundin

Meta Püschel

abgerufen ins ewige Vaterhaus. Mitten in ihres Lebens Maienzeit, nach monatelangem harten Kampfe mit dem unerbittlichen Tode ist sie heimgegangen. Nun schwebt ihr Geist in den Gefilden seliger Freude, erlöst vom Leide dieser Erde.

Erbarmungslos, du kalter Tod, Hast du die Blume nun geknickt, Mit düstrem, schwülem Grabeshauche Der Hoffnung zarten Keim erstickt. Umsonst ihr heimlich-tiefes Sehnen Nach irdisch-schönem Maienglück; Von ihrer Jugend selgen Wonnen blieb nur ein Traum ihr noch zurück.

So früh entsagen dieser Erde, O, wer ermißt den bittren Schmerz, Der noch im letzten Augenblicke Durchzuckt ihr junges, brechend' Herz Hin sank sie, eine welke Blume, Die weil des Lebens Sonne lacht; Der Seele nimmermüdes Hoffen, Es schmilzt dahin in Grabesnacht.

Doch nun, entrückt dem Leid der Erde, Dem nimmer solltest du entflieh'n, Trägt dich ein göttliches Erbarmen Empor zu ew'gen Harmonien. Und wir, die hier in stummer Trauer An deinem frühen Grabe steh'n, Wir rufen laut in unsern Herzen: „Im Paradies auf Wiederseh'n!“

Reichstädt, den 14. August 1909.

Gewidmet vom

Jugendverein zu Reichstädt.

Suche ein in gutem Zustande befindl.

Stirnrad

zu kaufen. Durchmesser 3,00—3,50 m. Rammteilung 70 mm.

Oskar Nitzsche, Sägewerk, Seyde.

Simbeeren

kauft **Otto Krönert, Schmiedeburg.**

Freibank.

Sonnabend, von 4 Uhr ab Verkauf von rohem u. gekochtem Schweinefleisch.

Frische Wurst, Sülze und russischen Salat

empfehlen **Hugo Hickmann, Schuhgasse.**

Junge Hunde,

Abstammung von Akedale-Terrier (Kriegshund) verkauft billig

Oswald Lotze, Malterer Str.

Neue Speisekartoffeln

(Reichskrone) zu verkaufen in der **Rölligmühle.**

Frische, gute Landbutter

empfehlen **B. Böhme, Schuhgasse 104.** Auf Wunsch liefere ins Haus.

Alte Schütten

liegen zum Verkauf **Nr. 187.**

Großer Saison-Ausverkauf.
Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen kaufen Sie allerhand
Schuhwaren.
Versäume niemand, diese selten günstige Gelegenheit, für sehr wenig Geld wirklich gute, reelle Ware zu kaufen.
Schuhwarenhaus
Markt 28. Julius Bichode.

Neue Startoffeln
verkauft **Otto Schiewoll.**

Hotel goldne Sonne.
Heute Sonnabend, 14. Aug.,
Schlachtfest.
Hierzu ladet höflichst ein **H. Rnhsam.**

Ratskeller.
Heute Sonnabend
verschiedenen Stamm.
Julius Starke.

Dippoldishöhe
empfiehlt ihre Lokalitäten.

Gasthof Berrenth.
Sonntag, den 15. August,
große Ballmusik,
Anfang 4 Uhr. — Tour 5 Bg.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen
Hans Schröder.

Gasthof Oberhäslisch
Sonntag, den 15. August,
Tanzmusik,
wozu einladet **G. Runge.**

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 15. August,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Espig.**

Gasthof Obercarsdorf.
Nächsten Sonntag
Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Gasthof Großkölja.
Morgen Sonntag
Bratwurst-Schmaus,
von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **K. Büttner.**

Gasthof Seifersdorf
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Oberfrauendorf.
Sonntag, den 15. August,
starkbesetzte Tanzmusik.
Hierzu laden höflichst ein
Karl Flemming und Frau.

Oberer Gasthof Reichstädt.
Sonntag, den 15. August,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Gl. Körner.**

Gasthof Luchau.
Nächsten Sonntag, von nachmittags
4 Uhr an
Ballmusik.
Hierzu laden freundlichst ein
Max Pette und Frau.

Si! Si!
der Labetrunk, übertrifft alle alkoholfreien Getränke an gutem Geschmack und Billigkeit.
Vertreter: **Arth. Heine, Dippoldiswalde.**
Um wegen Geschäftsveränderung mein Lager zu reduzieren, verkaufe ich
**einen großen Posten Kolonialwaren,
Tabak und Zigarren**
zum Einkaufspreis gegen Kasse.

Da durch die neuen Steuern höhere Preise eintreten, empfiehlt es sich, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen. **Rabattmarken** werden in Zahlung genommen.

Johannes Richter,
Altenberger, Ecke Freiburger Straße.

Restaurant Alte Pforte.
Jeden Sonnabend abend:
Stammabendbrot,
wozu ergebenst einladet **Fr. Preußler.**

**Gasthof zum Erbgericht
Höckendorf.**
Sonntag, den 15. August,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Emil Oppelt.**

Restaurant Waltermühle.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Naundorf.
Sonntag, den 15. August,
schneidige Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsh.**

„Reichskrone“.
Sonntag, den 15. August, von 3 Uhr an,
großes Garten-Frei-Konzert,
ausgeführt vom **Ton Cyklop** (Ersatz für Militärcapelle), wozu höflichst einladet
A. Mittag.

Schützenhaus.
Morgen Sonntag:
**Garten-Frei-Konzert
und Ball.**
Hochachtungsvoll **E. verw. Börner.**

Gasthof Hirschbach.
Nächsten Sonntag, den 15. August,
Schweinsprämien-Vogelschießen mit Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Heinrich Lotze.

Gasthof Schmiedeberg.
Sonntag, den 15. d. M.,
feine Ballmusik,
von 4 Uhr ab **Garten-Freikonzert**
wozu ergebenst einladet **Glemens Schonk.**



Gasthof Hennersdorf.
Sonntag, den 15. d. M.,
Vogelschießen und Garten-Frei-Konzert.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Mäder.



Gasthof Niederpöbel.
Sonntag, den 15. August, findet mein diesjähriges
Vogelschießen mit starkbesetzter Ballmusik,
sowie Schaulustbetätigung statt.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Einer recht zahlreichen Beteiligung sehen freundlichst entgegen **M. Jenhsch u. Frau.**

Telltoppe Ripsdorf.
Nächsten Sonntag:

großer Elite-Ball.
wozu freundlichst einladet **Franz Reinecke.**

Öffentliche politische Versammlung
Sonntag, den 15. August, nachmittags 4 1/4 Uhr, im **Gasthof Bärenhecke,**
in welcher sich Herr Gemeindevorstand Sähnel—Dorf Wehlen den Landtagswählern vorstellen wird.
Allen königstreuen Wählern ergebenste Einladung.
Der Wahlauschuß für die Kandidatur Sähnel.
Wilh. Erhard, Johnsbach.
Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 33,
sowie Monatsbeilage für August.

Ruschers Metropol-Kinematograph.
gibt nächsten Sonnabend abermals im
Schützenhaus
Vorstellung,
wobei ein reichhaltiges, hochinteressantes
Programm zur Aufführung kommt.
Anfang 8 Uhr. Eintritt nur 20 u. 30 Pf.
Um gütigen Zuspruch bittet **R. Ruscher.**

Gasthof Hermsdorf.
Nächsten Sonntag, von 4 Uhr an
feine Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **L. Bassenge.**

Gasthof Niederfrauendorf.
Nächsten Sonntag
große Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **H. Handke.**

Gasthof Hadisdorf.
Nächsten Sonntag, den 15. d. M.,
Damen-Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein **der Damenflor.**

Gasthof Bärenfels.
Sonntag, den 15. August,
schneidige Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
Richard Müller.

Gasthof Dönschten.
Nächsten Sonntag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Theodor Otto.**

Erbgericht Schönfeld
Nächsten Sonntag
Ruchenschmaus
mit feiner **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **Herm. Walther.**

Gasthof goldn. Hirsch
Reinherzgrinna.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

Etablissement Bläsche,
Kreisch.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Jugendverein Beerwalde.
Nächsten Sonntag
Kränzchen, Anfang
4 Uhr,
wozu freundlichst einladet **d. V.**

T.-V. Jahn. Die Monatsver-
sammlung findet
erst nächsten Dienstag nach
der Turnstunde statt.

**Freiw. Feuerwehr
Dippoldiswalde.**
Die auf Sonnabend, den 14. August,
festgesetzte Übung findet an einem noch
bekannt zu gebenden späteren Tage statt.
Das Kommando.

Theater in Dippoldiswalde.
Heute Freitag:
Buschlied oder **Im Edelgrund und tiefen Wald.**
Sonntag, den 15. d. M.:

Robert und Bertram,
die lustigen Vagabunden.
Montag, den 16. d. M.:

Ballett-Gastspiel.
(Neues Programm! Neue Kostüme!)
Zum Einsiedler.
Lustspiel in 1 Akt.

Die Schulreiterin.
Lustspiel in 1 Akt von Emil Bohl.

Ein bengalischer Tiger.
Dienstag in Schmiedeberg:
Ballett-Gastspiel-Abend.
In Zivil. — **Bengalischer Tiger.**

Am Jselberg.

Zum 13. August.

„Den Tod, den er so manches Mal vom Jselberg geschickt ins Tal —“ dieser Vers des Hofers ruft jenen blutigen 13. August in die Erinnerung, an dem vor 100 Jahren der Sandwirt mit seinen Tirolern die Heimat Erde zum dritten Mal in dem stolzen Jahr der Erhebung 1809 von fremden Eindringlingen säuberte. Es war das heißeste Ringen im ganzen Volkskrieg, „der fürchterlichste Tag“, wie ihn ein Augenzeuge nennt. Schon vorher hatten die Bauern in der Pienzer Klause, in der Sachsenklemme und bei dem Ueberfall von Ponitz drei Vorstöße des Feindes gegen das Herz ihres Landes vereitelt. Auch der Oberbefehlshaber der Franzosen, Marschall Lefebvre, der Herzog von Danzig, hatte in dem gebirgigen Terrain, in dem die landestundigen Tiroler alle Vorteile auszunutzen verstanden, nicht vordringen können. Er ging mit seinen Truppen über den Brenner zurück nach Innsbruck, beständig beunruhigt und erschreckt durch die verfolgenden leichtfüßigen Burschen, die durch aufgebaute Verhaue Verwirrung in die Kolonnen brachten und mit sicheren Schüssen zahlreiche Feinde niederstreckten. Unter unfählichen Schwierigkeiten ging der Rückzug des so stolz ausgezogenen Korps vor sich. Ueberall lagen tote Pferde, ein paar Hundert Verwundete wurden von den Kameraden mitgeschleppt. Der Marschall selbst hatte sich in den Mantel eines gemeinen Dragoners gehüllt, um den Schützen keinen Zielpunkt zu bieten, und marschierte nun mühsam zwischen den Pferden, unter Verwünschungen gegen diese schrecklichen tirolerischen Briganten. Endlich kam man in Innsbruck an, wo unterdessen die zurückgebliebenen Truppen von den Bauern ebenfalls heftig angegriffen worden waren. Es war ein langer Zug von Blessierten und Marschunfähigen, von Hintenden und Enkträftigen, die notdürftig geordnet in die Straßen der Hauptstadt strömten. Lefebvre, staubbedeckt und mit verstörtem Gesicht, ritt als erster; hinter ihm drein klang noch das verwünschte Geknatter der feindlichen Stützen. Das war die „lustige Jagd“ vom 11., wo die französischen und bayrischen Truppen so ermüdet und auf-

gerieben hatte, daß sie dringend einer längeren Ruhe bedurften. Desto eifriger bereitete Hofer einen großen Schlag vor, der die Entscheidung auf dem oft erprobten Gefechtsfelde von Innsbruck herbeiführen sollte. Die Bauern jedoch, über ihre Erfolge erfreut, hatten sich bereits nach allen Richtungen hin verlaufen und waren in die Heimat zurückgekehrt, zu den Thoren, weil die Munition und der Mundvorrat ausgegangen waren. Hofer, der den festen Vorsatz hatte, „keinen Feind herauszulassen“, wollte am 13. losziehen und hatte sich sein altes Kampffeld, den Jselberg, dazu auserwählt. Nun ging es an ein „Aufbieten“ mit aller Macht. Laufzettel, von Hofers Hand geschrieben, wurden in alle Täler getragen. Kurz und bündig teilte der Sandwirt „allen lieben Vantess Briedern“ mit: „Wo Er Euch Ihmer Befindet, will ich Euch durch Jber Pringer dieser Par Zeilen zu wissen gemacht haben, daß am 13. der angriff gemacht wehren soll.“ Den in der Vorhut stehenden Bauern, die zweifelten, ob Hofer selbst den Angriff übernehmen werde, sendete er eine energische Epistel: „Auf dem Schönberg erhielt ich ein Schreiben und sehe darin mehrere Neugleiten oder zu sagen Rindereien. Ich befehle euch, daß es wirt Pirg sein wögen meinder antonsst denen, die es nicht glauben. Meine Handchrift wird eir zeig sein, ausgenommen Gottsgewalt. Zum Fall es wäre, daß wögen morgen frue das angreifen wurde, so söchet, daß eure Tapferkeit auch hier nicht schlafen wird, und wär es etwan, daß der Feind ritteriren tät, so veräumt das nachteilen nicht.“ Spedbacher durcheilte das Revier, auf dem sich seine Leute rekrutierten, selbst von Dorf zu Dorf. Diese eifrige Tätigkeit hatte Erfolg, eine Sturmtruppe nach der andern, Kompanien auf Kompanien strömten zusammen, sodas in der Nacht vom 12. zum 13. August eine tirolische Wehrmacht von etwa 1500 Köpfen bereit war. Der Feind stellte diesen Bauerntruppen 14600 Mann zu Fuß und 1200 Reiter entgegen. Der 13. August war ein Sonntag, und Lefebvre glaubte, daß ihn die Tiroler nicht zum Kampfe wählen würden. Aber Hofer befohl den Angriff. Früh am Morgen verriete er in der Kirche zu Schönberg sein Gebet, wie

Josef Hirn in seinem trefflichen Werte über Tirols Erhebung berichtet, stärkte sich mit einem kräftigen Trunk und gab das Zeichen zum Abmarsch mit den Worten: „Seids beimand Tiroler? Nachher gehn mers an. Die Mäh habts gheart, enfern Schnaps habts trunken, also au in Gotts Nam!“ Der feurig aufsteigende Sonnenball verkündete einen heißen Tag und es war wirklich ein fürchterliches Ringen, das nun über zwölf Stunden lang währte. Von ihren Höhen herab suchten die Tiroler die Feinde völlig auf die Taltiefe hindrängen, aber der Kampf wogte schwankend hin und her, und wenn die Bauern ein Gehößt gestürmt hatten, eroberten es Franzosen und Bayern mit gefülltem Bajonet wieder zurück. Hofer hatte klugerweise starke Reserven zurückbehalten und konnte mit immer frischen Truppen in den Gang der Schlacht eingreifen. Am Jselberg und am Lemmenhof, den Spedbacher immer wieder mit Todesmut bestürmte, war das Gefecht am heißesten. Schwül brannte die Augustsonne nieder. Den schweißübergossenen Männern trugen beherzte Weiber im dichten Regnetagen Wassernäpfe zu, um ihren Durst zu stillen. Während Spedbacher und Haplinger immer wieder ins Tal hinab angriffen, erkannte Hofer, daß „dös Abstürmen nix hilft; mier müssen den Berg halten, der ist unfer Verloß.“ So ward mit den letzten Reserven am Abend ein neuer geschlossener Vorstoß auf den vom Feind besetzten Jselberg unternommen und von der Kräftigkeits dieses Anpralls wurde der Feind aus Wald- und Hohlweg in die Tiefe gestoßen und mußte sich damit begnügen, am Talrand eine mühsame Aufstellung zu versuchen. Nach 8 Uhr abends waren die beiden Gegner so ermattet und von ihren Verlusten — mehr als 1000 Mann — so geschwächt, daß die Schlacht von selbst aufhörte. Die Schüsse dauerten noch „bis in die Schlagnacht“, d. h. um 10 Uhr, fort. Der Erfolg der Bauern war ein gewaltiger: Lefebvre gab die Unterwerfung des Landes auf und verließ am 14. August abends Innsbruck, um bei Nacht und Nebel Tirol den Rücken zu kehren. Ganz Europa jubelte mit den Tirolern über ihre Befreiung.

Auf das Schlußwort des anonymen Verfassers des Aufrufs

„Achtung! Deutsches Volk!“

und des „Eingefandt“ des Anonymus „Veritas“ erwidern wir kurz:

Die verschiedenen Auslassungen sind an mehreren Stellen so orakelhaft abgefaßt, daß wir darauf näher einzugehen uns nicht bemüht fühlen und fühlen, umsoweniger als der Verfasser des ersteren sich dauernd in Namenlosigkeit hüllt und die jedenfalls harmlosesten Reserven, die er geheimnisvoll im Hinterhalt hält, nicht herausgibt. Offenbar aber ist ihm nicht zum Bewußtsein gekommen, daß er sich in naiver Weise, um nicht einen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen, ange-maßt hat, sich über einen ganzen großen ehrenwerten Gewerbestand herausfordernd öffentlich auszulassen, und wir hatten freilich nicht eine sogenannte Denunziation, sondern eine wirkliche Anklage und eine Korrektur seitens seiner Oberbehörde mit unserer Erwidern angestrebt. Unsere Pflicht ist es, unsere Mitglieder in ihrer Gesamtheit zu rechtfertigen und zu schützen. Da wir nun aber aus dem „letzten Wort“ einen Rückzug herauslesen zu sollen glauben, so hoffen wir hiermit ebenfalls die Angelegenheit abgetan zu sehen, wenn schon sich einige unserer Mitglieder vorbehalten haben, persönlich Beleidigungsklage anzustellen.

Verband der Saalnhaber der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Franz Reinecke, Vorsitzender.

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei **Paul Becher,** Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Familien, schließt euch zusammen und kauft noch vor Inkrafttreten der hohen Zündholzsteuer billig **Zündhölzer** ein. Ich verkaufe noch, solange der Vorrat reicht, **schwed. Zündhölzer**, 1 Postkoll, enthaltend 6 Kartons, à Karton ca. 5000 Hölzer, für 9 M. frko. Rohn. Vom 1. Oktbr. ab kostet dasselbe Quantum 18 M. **Holtz Versandhaus, Mittweida.**

Kopfläuse

beseitigt unschmerzbar über Nacht „**Haarelement**“. Die Kopfhaut wird gründlich gereinigt, der **Haarwuchs** befördert, à Fl. 50 Pfg. Zu haben i. d. Apotheke u. Elefantendrogerie, in Schmiedeberg, Bruno Herrmann, Drogerie.

Emil Schwarz, Dentist

Atelier für künstlichen Zahnersatz :: Plombierungen usw. :: Schmerzloles Zahnziehen :: Elektrische Einrichtung :: 15jährige Fachtätigkeit

obere Brauhofstraße 143 am Obertorplatz I. Stage.

Bereinigte Industriewerke Kühn & Sieber Birkigt, Bez. Dresden.

Ringfreie Ziegelei.

Prod. 8 Millionen, Bahnanschluß, Telephon 742 Amt Deuben, empfehlen **Mauersteine, Essensteine, poröse Steine. Erstklassige Fabrikate.**

Elstraer Drain-Röhren

Ein schönes Hausgrundstück mit großem Obst- und Gemüsegarten, ca. 2 Scheffel Bauland, ist zwischen Dippoldiswalde und Ripsdorf billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Spezialität seit 1852, empfiehlt ganz besonders die Tonröhrenfabrik v. **Wihl. Bienert, Elster.** Lager bei Herrn **G. Mohner, Dippoldiswalde.**

Zur Silberhochzeit!

Myrtenränze mit Bukett in Metall von **M. 2.50 an.** **P. Mloth, Herrngasse 91.**



Zu haben in Dippoldiswalde bei den Herren: Apotheker **S. Meißner**, Löwenapotheke, Hermann **Lommatsch**, Drogerie; in Ripsdorf bei Herrn **Max Holfert** und **Max Buchs**, Kolonialwarenhandlung; in Rabenau bei Herrn **Karl Röber**, Drogerie; in Schmiedeberg bei den Herren: **Dr. Herrmann**, Drogerie, **Otto Stöner** und **S. Wenzel**, Kolonialwarenhdlg.; in Seifersdorf b. Herrn **R. S. Fischer**, Kolonialwarenhandlung; in Reinhardtsgrimma bei Herrn **Georg Vogel**, Drogerie.

Feuerwerkskörper Buntfeuer

Illuminationsnäpfehen

empfehlst billigt **Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde, Drogerie zum Elefanten.**

Glaswaren!

Einlegebüchsen, 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 5 Liter 7 8 9 11 14 17 30 35 40 40 Pfg. Zylinder, Fliegenfänger, Biergläser von **0,2 bis 0,5** Liter, Weingläser staunend billig bei

Carl Seyner, Fernruf Nr. 25.

Verloren

wurde am 8. August früh auf dem Wege zwischen Schmiedeberg und Sadisdorf ein **rotfuchtones Zigarrenotz** und eine **kleine Federschmloge**. Gegen gute Belohnung abzugeben im **Gemeindeamt Schmiedeberg.**

Die Kündigung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages, und der neue amerikanische Zolltarif.

Der neue amerikanische Zolltarif wirkt schon seit Wochen seine schwarzen Schatten voraus, er hat viele Kreise der deutschen Industrie in Verlegenheit gebracht und auch dazu geführt, daß das bisherige deutsch-amerikanische Handelsabkommen vom 22. April 1907 zum 7. Februar 1910 von dem amerikanischen Botschafter nunmehr bei dem Auswärtigen Amte in Berlin durch Ueberreichung einer Note gekündigt worden ist. Die Herrlichkeit des mit Ach und Krach vor zwei Jahren abgeschlossenen Handelsvertrages zwischen Nord-Amerika und Deutschland hat also nicht einmal drei Jahre gedauert. Die Kündigung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages ist die notwendige Folge des neuen amerikanischen Zolltarifes, der die meisten bisherigen Zollvereinbarungen mit dem Auslande über den Haufen wirft. Bei der Unversöhnlichkeit, mit welcher die Amerikaner ihren Zolltarif wieder nach oben durch Einführung enorm hoher neuer Zölle reformiert haben, wird die Meistbegünstigungsklausel, welche Deutschland den Nord-Amerikanern im Handelsvertrage bisher immer noch zugebilligt hatte, fast zur gutmütigen Torheit, denn die Amerikaner verfolgen den Schutz ihrer Industrie immer deutlicher in der Weise, daß sie einen großen Teil der ausländischen Einfuhr überhaupt unmöglich machen wollen. So sind in dem neuen amerikanischen Zolltarif 2218

Positionen erhöht und nur 529 Positionen herabgesetzt worden. Und was für Erhöhungen führt der neue amerikanische Zolltarif ein!!! Zollsätze bis 100 Prozent des Wertes der Einfuhr und sehr oft noch mehr Prozent sind in dem neuen amerikanischen Zolltarif durchaus keine Seltenheit. Dabei ist aber der enorm hohe Zollsatz vieler Positionen des neuen amerikanischen Zolltarifes noch nicht einmal das Schlimmste an der amerikanischen Schutzpolitik, denn nach den neuen Zollbestimmungen in Amerika soll der Wertzoll nicht nach den Engrospreisen des Auslandes, sondern nach den Engrospreisen des amerikanischen Marktes erhoben werden. Danach entscheidet also künftig nicht nur der amerikanische Zolltarif, sondern der amerikanische Zollschätzer über die Höhe des Zolles, und es kann kommen, daß sich dadurch der Zoll von 100 Prozent des Wertes der eingeführten Ware auf 150 Prozent erhöht, je nachdem der amerikanische Zollschätzer die Ware einschätzt. Von den deutschen Fabrikanten werden durch den neuen amerikanischen Zolltarif am meisten die Eisen- und Stahlindustrie und die Baumwollindustrie getroffen. Aber auch für Seidenwaren, für Pelzwerk und wollene Artikel sind die Zollsätze bedeutend erhöht worden. Auch die Uhreneinfuhr wird von dem neuen Zolltarife schwer getroffen. Man hat den Eindruck, als ob die Dollar-gewaltigen der amerikanischen Trusts ihre ganze Macht in der amerikanischen Gesetzgebung durchgesetzt haben, um das ganze Geschäft der industriellen Versorgung Nord-

Amerikas an sich zu reißen, und der Präsident Taft hat dazu seinen Segen gegeben, denn die ursprünglich in die Welt gesetzte Behauptung, daß der Präsident Taft von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch machen und verschiedenen Zollerhöhungen seine Zustimmung versagen werde, hat sich als eine echte amerikanische Klunzerei herausgestellt. Sicher ist schon jetzt, daß die deutsche Industrie und zumal diejenige Sachsens von dem neuen amerikanischen Zolltarif den größten Schaden haben wird, denn schon unter dem letzten im Jahre 1907 abgeschlossenen Handelsabkommen ist die deutsche Ausfuhr nach Nord-Amerika von etwa 650 Millionen Mark im Jahre auf etwa 500 Millionen Mark, also um 150 Millionen Mark zurückgegangen, und unter dem neuen amerikanischen Zolltarife muß der Rückgang noch viel größer werden. Es gewährt daher einen schwachen Trost, wenn man hofft, daß die deutsche Industrie sich auch den neuen hohen Zollätzen Amerikas anpassen werde, und daß die Amerikaner nicht imstande sein werden, jede gute deutsche Ware nachzumachen, also die hohen Zölle selbst bezahlen müssen, wenn sie die deutsche Ware brauchen. Schwerer Druck im Handelsverkehr mit Amerika kann nur durch entsprechenden Gegendruck beantwortet werden. Und es wäre dringend wünschenswert, daß Deutschland auf einige amerikanische Ausfuhrartikel auch einen enorm hohen Schutz Zoll legt, damit auch die Amerikaner an die Grenzen ihrer fanatischen Schutzpolitik empfindlich erinnert werden.

Nachruf

unserm uns durch schweren Unglücksfall in der Blüte seiner Jahre so plötzlich entzogenen Jugendfreund

Hermann Max Gärtner.

O, bitterer Tod! Warum hast du so früh entzogen
Den besten Freund, der stets so lieb uns war und wert,
O, selger Freund, schon hast du von uns scheiden müssen
Hin zu des Jenseits Höhn, wo dich kein Nebel stört.

Raum von der Heimat schlug schnell dir deine Todesstunde,
Ja, unerforscht ist des Höchsten Will' und Rat.
Er nahm dich auf aus unsrer Freundesrunde,
Tieftrauernd manch treu Herz an deinem Grabe trat.

Vergänglich ist das Leben auf der Erden,
Die schönste Rose welket früh schon ab;
Du teurer Freund mußt zu Asche werden
Und ruhest schon im dunklen, kühlen Grab.

Einst warst du noch froh, gesund und heiter
Und ahntest nicht den Leidenstelsch, der dich umgab,
Es ging die Jugendfrühlingssonne leider
Doch viel zu früh von Deinem Leben ab.

Vor Trauer möchten wir mit ihnen bald verzagen,
Ach, tief gebeugt sind all durch diesen harten Schlag,
Doch hilft der gnädige Gott das Schwerste auch ertragen,
Bis wir vereint uns sehn an jenem großen Tag.

Gewidmet von der Jugend zu Ulberndorf u. Elend.

Dr. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfehlte sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um- arbeitsung und Reparatur auch von mir nicht gefertigter Zahnteile. — 20jährige erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Nervtöten.

Wirklich ausgezeichnet schmecken



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das Angelegentlichste.

Rich. Niewand, Kol., Markt und Filiale Freiburger Str. 234.

Von Sonnabend früh an steht ein Transport



Zuchtkühe, Jungvieh, Ferkel und Färserschweine

billig zum Verkauf bei Anton Glöckner. Telefon Nr. 7.

Auktion.

Sonnabend, den 14. Aug 1909, von nachmittags 1 Uhr an soll der Nachlaß von der Frau verstorbenen Boden versteigert werden. Derselbe besteht in Möbel, Betten, Kleidung, Wäsche, Porzellan, Küchengeräte und Feuerungsmaterial. Reinhardtsgrimma, den 9. August 1909. Die Ortsgerichten.

Cinquantin-Mais

kleinkörnig, gesund und trocken empfiehlt Louis Schmidt.

Musverkauf

(wegen Grundstücksverkauf) von Filzschuhen, Gurtmantelfeln, Gummihosenträger, Unterhosen, Spazierstöcke, Fausthandschuhen und allen Porzellan- und Glaswaren zu und unter dem Einkaufspreis. Reinhardtsgrimma. Th. Kirsch.

Einlegegläser

mit und ohne Verschluss, Rex-Vorratskocher, Lompen-Zucker staunend billig (Breise in Schaufenster.) Kochvorschriften gratis — empfiehlt Carl Heyner. Fernruf 25.

Auf die vom Bankhause Gebr. Arnhold, Dresden, übernommenen und jetzt zur Subskription gelangenden **M. 400 000 4%** mit Genehmigung der Sächs. Staatsregierung aufgenommene Anleihe der Handelskammer zu Dresden (unkündbar bis 1914)

nehmen wir Anmeldungen zum Originalzeichnungskurs von

101,50%

schon jetzt kostenfrei entgegen.

Dippoldiswalde, im August 1909.

Vorschuß-Verein für Dippoldiswalde und Umg.

(e. G. m. b. H.)

Die größte Auswahl!
Fahrradlager
F. A. Richter, am Markt.
Die billigsten Preise!

Bei liegendem Getreide ist das Anbringen der **Aehrenheber „Nicht Such“** an die Säemaschine sehr vorteilhaft. Dieselben liefert Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel Inh. E. Thorning.

Die vielseitigste Auswahl aller Art
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke findet man bei konkurrenzlos billigsten Preisen nur bei Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Knape & Warts
Sukalyptus-Bonbons, bestes Hustenmittel der Welt, Schutzmarke „Zwillinge“
Palet 30 Pfg.
Alleinverkauf in der Apotheke.

Pferde-Verkauf.
2 starke, dänische Arbeitspferde (Fische), da für mich zu schwer, stehen preiswert zu verkaufen
Fleischmohlfabrik Dippoldiswalde.

Kgr. Sachh. **Technikum Hainichen** Maschinen- u. Elektrotechnik. Ing., Techn. u. Werkm. Brückenbau! Progr. fr. Laborabritik

Simbeeren kauft Otto Seifert, Schmiedeborg.

Malzkaffee. Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis. R. Seemann, Markt 76 und Bahnhofstr. 249. In Schmiedeborg Nr. 43.

Salicyl zum Einlegen, in Paketen à 10 Pfg., empfiehlt Löwen-Apotheke.

Johannisbeeren verkauft Maltermühle.

Einen 5/4-jährigen **Zuchtbullen** und ein Bullenabsatzkalb der Oldenburger Rasse hat zu verkaufen Rittergut Lungkwitz bei Kreischa.

Ein jüngerer **Bäckergehilfe** wird bis zum 29. d. M. gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein flinkes geschicktes Mädchen (nicht unter 16 Jahren) wird als Lehrmädchen angenommen.

Frida Langer, Puffgeschäft, Bahnhofstr. Ein **Lehrfräulein** findet Aufnahme im Modewarenhaus Carl Marschner.

Sächsisches

In dem kleinen historischen Sachsenkirchlein beim Bahnhof Jmst der Arbergbahn in Trol fand am Montag eine würdige kleine Gedächtnisfeier für den an dieser Stelle am 9. August 1854 tödlich verunglückten König Friedrich August von Sachsen statt. Viele gerade dort in den Bergen wohnende Sachsen und Deutsche wohnten dem Aktus bei. Der verunglückte König wollte damals eine Wanderung zu den Böhmer Gletschern unternehmen, zu welchem Zwecke er am 9. August nach Jmst fuhr. Auf der Fahrt von Jmst herab an der Innbrücke sollte indes das schwere Verhängnis kommen. An einer steilen Straßenabiegung stürzte der königliche Wagen um, der König wurde herausgeschleudert und erhielt von dem hierbei schon gewordenen Pferd auch noch einen schweren Hufschlag ins Gesicht. Schwerverletzt trug man den König in das nahe Gasthaus Brennischl, wo er alsbald verstarb. Heute noch ist das Sterbezimmer des Königs in dem Gasthaus in seiner ursprünglichen Form erhalten. Auch das blutbesetzte mit den sächsischen Hofsigeln besetzte Bett ist noch zu sehen. An der Unglücksstelle wurde dann als Denkmal das jetzige schmucke Sachsenkirchlein beim Bahnhof Jmst erbaut.

In der Bierpreisfrage hat die sächsische Generaldirektion dem Wirt des Dresdner Hauptbahnhofes genehmigt, die bisher für den Ausschank von bayerischem und böhmischem Bier verwendeten 1/10-Gläser zu 20 Pf. einzuziehen und nur noch 3 1/2-Zentimetergläser für diese Bierorten zum Preise von 20 Pf. zu verabreichen.

In Tharandt verschied dieser Tage Frau Margarethe Brunn im Alter von 102 Jahren 8 Monaten.

Der Gemeindevorstand G. in Zöllwitz bei Rolditz ist wegen sittlicher Verfehlungen verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis in Rolditz eingeliefert worden.

Possendorf. Der Rabatt-Sparverein zu Possendorf, Kreischa und Umgegend hielt am 14. Juli 1909 seine zahlreich besuchte 7. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmann P. Diersche-Possendorf ab. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder wurde zur Tagesordnung übergegangen und zunächst der Geschäftsbericht vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 vorgetragen. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des vorigen Geschäftsjahres 1907/08 49. Neu eingetretene sind 6, ausgeschieden 2, so daß der Verein zurzeit 53 Mitglieder zählt. Der Verein verausgabte vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 für 6360 Mark Rabatmarken in Possendorf und 6100 Mark in Kreischa, zusammen für 12460 M. Diese Summe entspricht einem Warenumfang von 249200 Mark. Seit Bestehen des Vereins sind für 72110 Mark Rabatmarken verausgabt worden. Dahingegen wurden in demselben Zeitraume für 64352,67 Mark Rabatmarken eingelöst. Der Kassensbericht ergab an Einnahmen 1017,87 Mark, an Ausgabe 756,94 Mark, Kassensbestand somit 260,93 Mark. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Ruffig-Possendorf und Werner-Lungwitz gewählt. Neu- bzw. wiedergewählt wurden die Herren Kaufmann Diersche als Vorsitzender, Getreidehändler Mißscherlich als Schriftführer und Bäckermeister Ruffig als Beisitzer. Anträge interner Natur wurden nach verschiedenen Richtungen erledigt, gleichzeitig fanden Aufnahmen von 2 neuen Mitgliedern statt.

Dresden. Anregungen für den Ausbau und die Vertiefung des Militärvereinslebens hat das Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereinsbunds herausgegeben. U. a. werden die einzelnen Militärvereine dringend ermahnt, ihre Feste nicht zu prunkend und kostspielig zu gestalten. Die Hauptsache liegt nicht, so heißt es in dem Aufrufe, darin, wieviel der Verein Geld ausgibt, wieviel es gefoltert hat, sondern vielmehr darin, daß ein Fest würdig und so gefeiert wird, daß auch der arme und ärmste Kamerad daran teilnehmen kann. Unseren Militärvereinen gehören nicht durchgängig bemittelte, sondern viel mehr unbemittelte Kameraden an, und hierauf soll das kameradschaftliche Gefühl Rücksicht nehmen. Das in die Höhe schrauben der Vereinsbeiträge ist mitunter ein Hindernis für viele, die gern in einen Militärverein eintreten möchten. Aber nicht der regelmäßige Beitrag ist es, um den es sich handelt, sondern es sind die besondern Ausgaben, Sonderbeiträge, die eben durch das Begehren kostspieliger Feste nötig werden. Weiter wird auch das Streben nach einem gewissen Nimbus der Vereine nach außen durch die Ernennung hochstehender und vieler Ehrenmitglieder getadelt und darauf hingewiesen, daß der Ausschluß von Deutschen Landesriegerverbände beschloffen hat, innerhalb der Landesverbände regierenden Fürsten und Prinzen nicht mehr die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Auch sonst sollen die Militärvereine sparsamer mit der Verleihung ihrer höchsten Auszeichnung, der Ehrenmitgliedschaft, sein. Weiter warnt das Präsidium die Militärvereinsmitglieder, ja recht vorichtig mit den ausgegebenen weittragenden Gewehren zu sein.

Freiberg. Für die am 31. August vor dem Landesgerichte Freiberg beginnende diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode sind in öffentlicher Sitzung folgende Namen für die Spruchliste gezogen worden: 1. Pilz, Privatus in Rössen, 2. Seifert, Rentner in Olbernhau, 3. Kühn, Fabrikbesitzer in Rössen, 4. Kästner, Gutsbesitzer in Höden-dorf, 5. Edelmann, Gutsbesitzer in Ottewig, 6. Hubricht, Rentner in Kirchbach, 7. Tränker, Oberförster in Spechtshausen, 8. Esmann, Vorwerkspächter in Dittersdorf, 9. Voigt, Bürgermeister in Tharandt, 10. Heinrich, Kaufmann in Döbeln, 11. Ulbricht, Handelsweber in Hainichen, 12. Ehrlich, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Dür-weißchen, 13. Kreher, Rentner in Olbernhau, 14. Schmidt, Gemeindevorstand und Mühlenbesitzer in Neunzehnhain, 15. Franke, Gutsbesitzer in Lippersdorf, 16. Schumann, Stationsassistent in Tharandt, 17. Banholzer, Fabrik-direktor in Weichenborn, 18. Richter, Gutsauszügler in Lippersdorf, 19. Kothberg, Gutsbesitzer in Trebanitz, 20. Großfuß, Fabrikbesitzer in Döbeln, 21. Plant, Oberforst-meister in Freiberg, 22. Beyer, Wurstfabrikant in Lengefeld, 23. Mammen, Dr., Privatdozent in Tharandt, 24. Böhme, Erbgerichtsbesitzer in Langensriegis, 25. Hartwig, Rittergutsbesitzer in Böhlingen, 26. Hellmann, Kaufmann in Frauenstein, 27. Alpheis, Kaufmann in Seiffen, 28. Radner, Wagensfabrikant in Roschwein, 29. Richter, Gemeindevorstand und Gutsbesitzer in Beerwalde, 30. Borchers, Bergamtsrat in Freiberg.

Birna. Am 30. September d. J. kann der königliche Obermusikmeister Ernst Philipp im 2. Feldartillerieregiment Nr. 28 hier selbst auf eine 50jährige aktive Militärdienstzeit zurückblicken. Am 1. Oktober 1859 ist er im Alter von 16 Jahren in die Armee eingetreten und hat die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Wegeln. Die geplanten Neubauten auf der Bastei sind nunmehr fertiggestellt. Die Königsterrasse ist etwa um das Dreifache vergrößert, während eine Villa, die sich dem Gelände harmonisch einfügt, neu erbaut ist. Die Anlagen auf diesem weltberühmten Ausflugsort gleichen bald einem kleinen Orte. Im Laufe der hundert Jahre, daß die Bastei für den Fremdenverkehr erschlossen ist, hat sich dort oben so manches gewandelt und die Neubauten, die sich im Laufe der Zeit nötig machten, zeigen so recht die Entwicklung, die unsere Gegend dem Fremdenverkehr verdankt.

Leipzig. Die Meßbesucher können in Bezug auf die Feuersicherheit auf dem Meßplatz ohne Sorge sein. Der Rat der Stadt hat beschlossen, in allernächster Zeit drei neue Wasserpumpen zu errichten, sodaß der Meßplatz in Zukunft mit 23 Wasserpumpen ausgestattet sein wird.

Olbernhau. Hier und in der Umgebung ist die Fabrikation künstlicher Blumen im steten Steigen begriffen. Es liegen zahlreiche Aufträge vor; namentlich ist die Hausindustrie stark beschäftigt. Auch die Knopffabrikation hat sich im östlichen Erzgebirge eines sehr lohnenden Abzuges zu erfreuen.

Kirchberg bei Zwickau, 10. August. Bei einem starken Gewitter schlug der Blitz gestern nachmittags in ein Haus, verwüstete mehrere Wohnräume, schleuderte eine im zweiten Stockwerk mit Waschen beschäftigte Frau die Treppe hin-ab und setzte deren Kleider in Brand. Nur durch das Hinzukommen hilfsbereiter Nachbarn wurde die am ganzen Leibe lichterloh brennende Frau gerettet. Sie mußte, lebensgefährlich verletzt, in ärztliche Behandlung genommen werden.

Schöned. Unsere Zigarrenfabriken sind jetzt infolge der in wenigen Tagen eintretenden neuen Zigarrensteuer mit Aufträgen überhäuft und es ist unmöglich, sämtliche Aufträge bis zum gewünschten Zeitpunkt zu erledigen. Selbstverständlich wird nach dem Inkrafttreten der Steuer, wenn sich Verkäufer und Raucher mit außergewöhnlich großen Vorräten versehen haben, für längere Zeit geringere Nachfrage eintreten.

Voltersreuth i. V. Ein österreichischer Revisions-ausschesser leuchtete mit einer offenen Lampe in einen leeren Benzinballon, wodurch eine heftige Explosion entstand. Der Ausschesser erlitt so schwere Brandwunden, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Die in der Nähe befindlichen Personen wurden durch den starken Luftdruck niedergeworfen.

Blauen. Mit dem Bau des Volksbades (König-Albert-Bad), das einen Kostenaufwand von 1100000 M. erfordert, soll Mitte dieses Monats auf dem Anger begonnen werden.

Zittau. Der am Sonntag nachmittags auf der Dybbin-bahn von der Vorstadt abgefahrene stark besetzte Zug mußte, da die Maschine bei der Steigung hinter der Zeißigschenke nach Bertsdorf nicht imstande war, den Zug vorwärts zu bringen, wieder nach Hallesche Zeißigschenke zurückfahren. Unglückliche Gemüter besuchten einen Unglücksfall. Aber es ging glatt ab. Die Maschine des 10 Minuten später folgenden Zuges half dem Vorläufer bis über die Steigung hinaus und holte dann den eigenen Zug nach.

Baun. Im hiesigen Industriewerk wird der Betrieb eingeschränkt. Die Fellenhauer dürfen nur noch vier Tage, die übrigen Abteilungen fünf Tage arbeiten. In der Zigarrenfabrik von Klemm & Lorenz haben am vergangenen Sonnabend schon Ründigungen stattgefunden infolge der am 15. August in Kraft tretenden 40prozentigen Zollerhöhung auf ausländischen Tabak.

Tagesgeschichte.

— Ueber die Bevölkerung von Deutsch-Südwestafrika bringt Prof. Supan in Petermanns Geographischen Mitteilungen eine Uebersicht auf Grund von Fest-

stellungen, die zum ersten Male für die Zeit von 1908 vorgenommen worden sind. Eine vollkommene Sicherheit läßt sich wegen der Größe des Gebiets und der in manchen Teilen schwierigen Verhältnisse nicht erwarten; doch sind nur etwa 10000 Bewohner lediglich durch Schätzung aufgenommen worden, von denen mehr als die Hälfte Buschleute sind. In der Unsicherheit nehmen nur die beiden nördlichsten Bezirke teil. Ueberhaupt ausgenommen von der Statistik sind das Ovambo-Land und der Caprivizipfel. Herero-Land und Nama-Land haben eine Bevölkerung von 44027 und 23399, also zusammen 67426 Seelen. Davon sind in den beiden Gebieten Deutsche 4567 und 1648, Engländer 305 und 708, andere Fremde 546 und 274. Die farbige Bevölkerung setzt sich zusammen aus 1769 und 21 Ovambo, 13258 und 3105 Herero, 13445 und 3026 Bergdamara, 297 Beischuanen (nur im Hereroland), 5962 und 948 Buschleuten, 3127 und 9987 Nama, 533 und 3006 Mischlingen, 170 und 559 fremden Farbigen. Im ganzen stehen also 8213 Weißen 59213 Farbige gegenüber. Da Schwabe die Bevölkerung 1899 auf 80000 Herero, 20000 Nama und 4000 Bastarde schätzte, muß namentlich die Zahl der Herero durch den Krieg sehr stark abgenommen haben. Erwähnung verdient noch der Umstand, daß in dem Gebiet mehr Kinder als Männer vorhanden sind: 18260 Kinder, 17418 Männer und 21016 Frauen. Ovambo-Land hat vermutlich eine Bevölkerung von etwa 100000, der Caprivizipfel eine solche von etwa 24000, sodaß die Gesamtbevölkerung des Schutzgebietes etwa 190000 betragen würde.

Oesterreich. Mit Bezug auf den dem deutschen Bundesrate vorliegenden Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Schiffsabgaben auf offenen Strömen und Flüssen hat die Wiener Handelskammer beschlossen, die österreichische Regierung zu ersuchen, „jeden von deutscher oder anderer Seite unternommenen, wie immer gearteten Versuch, Schiffsabgaben auf natürlichen Binnenwasserstraßen auch von der österreichischen Schifffahrt einzuziehen, heute und in Zukunft mit der größten Entschiedenheit abzulehnen.“

— König Eduard von England ist am Mittwoch in Marienbad zum Kurgebrauch eingetroffen. Schon wochenlang vor seiner Ankunft hat sich die Presse mit der Frage beschäftigt, ob die Badereise des Königs, wie im vorigen Jahre, den bequemen Anlaß zu einer Zusammenkunft mit Kaiser Franz Josef in Jschl bilden werde. Die Frage war deshalb nicht ohne Interesse, weil es hieß, daß König Eduard im vorigen Jahre von Kaiser Franz Josef, den er vergeblich gegen Deutschland einzunehmen versucht habe, nicht gerade in bester Stimmung geschieden sei. Auch die Haltung Englands in der bosnischen Frage wurde in diesem Zusammenhang in Verbindung mit der Badereise des Königs erörtert. Schließlich erfuhr man, daß König Eduard in diesem Jahre nicht zum Besuch des österreichischen Kaisers nach Jschl gehen werde und man zog daraus seine Schlüsse. Selbstverständlich will aber Offiziosus diese Schlüsse nicht gelten lassen und so schreibt denn das „Wiener Fremdenblatt“ zur Begrüßung des englischen Königs: „Mit der Tatsache, daß der König während seines Aufenthalts in der Monarchie den Charakter eines Privatmannes aufrecht zu erhalten wünscht, hängt es zusammen, daß, wie dies schon in früheren Jahren öfters der Fall war, auch diesmal ein Besuch des Hoflagers in Jschl nicht vorgesehen ist. Darin ein auffallendes Moment zu sehen, verbietet der Vergleich mit der schon bei früheren Gelegenheiten eingehaltenen Anordnung. Wenn diesmal wegen des unterbleibenden Besuchs in Jschl gleichwohl nach einem besonderen Grunde gesucht und als solcher eine Bestimmung zwischen Kaiser Franz Josef und König Eduard angegeben wurde, so bewegen sich die verschiedenen englischen und anderen Kommentatoren auf dem Felde halblöser Kombinationen. Das Freundschaftsverhältnis, das die beiden Souveräne seit vielen Jahren pflegen, erfährt keine Einbuße an Herzlichkeit und noch weniger eine Unterbrechung und ist heute wie immer aufs sicherste begründet. Was für das persönliche Verhältnis der beiden Herrscher als unzutreffend bezeichnet werden muß, gilt allenfalls für die politischen Beziehungen beider Länder, die in der letzten Zeit allerdings eine gewisse Trübung erfahren. Auch diese Periode der Mißverständnisse und Gegnerschaften kann heute wohl als überwunden betrachtet werden, da schließlich auch England seine Zustimmung zur Annexion erteilte.“ Es ist also alles in bester Ordnung und nichts von allem, was man sich über die vorjährige Begegnung in Jschl erzählt hat, ist wahr gewesen. Nun, Papier, und namentlich offizielles Papier, ist sehr geduldig.

— Bisher ist in Wiener Amtskreisen über die Absicht Rußlands, die Dardanellenfrage aufzurollen, offiziell nichts bekannt. Prinzipiell bestände hier keine Opposition gegen etwaige Absichten Rußlands in dieser Hinsicht. Auf der Entrevue zu Buchlau erklärte Aehrenthal, Oesterreich-Ungarn würde der Öffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe zustimmen unter der Bedingung, daß ein Kriegsschiff erst dann in den Bosphorus eintritt, wenn ein vorangegangenes bereits das Ägäische Meer erreicht hat.

Indien. Unter den Mohmands (Nordwestindien) macht sich erneut eine britischfeindliche Bewegung bemerkbar.

